

Stressbremse mit feuchter Schnauze

Demenzkranke zu erreichen, ist oft schwierig. Mit Hunden gelingt es leicht, Kontakt zu Menschen zu finden, die in ihrer eigenen Welt leben. **verde** hat einen Hundebesuchsdienst begleitet.

Bei den Hunden ist es der Schwanz, der wedelt. Bei Ilse Nordmann sind es die Hände, die sie zuerst an den Mund führt, um den kleinen Ausruf der Überraschung zu dämpfen, und mit denen sie die Golden Retriever kraut. Die Freude ist auf beiden Seiten sichtbar. Und sie ist noch steigerbar. Hundebesitzerin Angela Harms hat Leckerlis mitgebracht, die sie an die alte Dame weiterreicht. Ilse Nordmann verfüttert den Snack an Bani und Lizzy. Aufgeregt, aber dennoch vorsichtig, schnappen die beiden Hunde nach den kleinen Fleischstreifen, ohne die Finger von Ilse Nordmann zu berühren.

Angela Harms hat ihre beiden Hunde sorgfältig ausgebildet. In Behinderten- und Seniorenheimen kommen die zwei ebenso zum Einsatz wie jetzt bei Demenzkranken, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben. Seit August besucht die Fachfrau für tiergestützte Interventionen, die das Konzept „4 Pfoten für Sie“ für die Hamburgische Brücke koordiniert, Ilse Nordmann. Doch wenn man die 87-Jährige nach der Bekanntschaft fragt, meint sie, die Frau, deren Name ihr gerade nicht einfällt, erst zum zweiten Mal zu sehen. Ganz normal für eine beginnende Demenzerkrankung. Und auch, ob sie verheiratet war, weiß Ilse Nordmann nicht zu sagen. Dann aber fällt der Blick auf die vielen Fotos von jungen Erwachsenen und Kindern, die an der Wand hängen. „Muss ich ja. Ich habe ja Enkel und Urenkel!“

Die Krankheit kann Angela Harms mit ihren gutmütigen Golden Retrievern nicht aufhalten. Doch die Tiere sorgen für Freude, Abwechslung und Gesprächs-

stoff in einem meist öden und verwirrenden Alltag. Mehr noch: „Hunde reduzieren nachweislich den Stress“, sagt Angela Harms. „Demente, die den Großteil der Zeit nicht wissen, wo sie sind, stehen fast permanent unter Stress.“ Ilse Nordmann summt und dann singt sie halblaut: „Wunderbar, wunderbar, la la la la.“ Als sie den Rollator aus dem Fahrstuhl schiebt, deutet sie sogar ein paar Tanzschritte an.

Kurze Unternehmungen an der frischen Luft sind ein weiterer positiver Effekt der Hundebesuche. Allein kann Ilse Nordmann nicht mehr spazieren gehen, sie würde den Weg nach Hause nicht finden. Jetzt traut sie sich sogar, Bani an der Leine zu führen. Das Band allerdings, das sie in der Hand hält, führt zur eigentlichen Leine, die Angela Harms fest im Griff hat. Auf der Bank, die sie nach zehn Minuten erreicht haben, breitet Angela Harms eine Decke aus, bevor sich Ilse Nordmann hinsetzt und mit Bani schmust. Der fürsorgliche, verantwortungsbewusste Blick der Fach-

frau begleitet Ilse Nordmann bis zum Schluss des Besuchs, als Angela Harms sie zum Händewaschen auffordert. Zum ersten Mal an diesem Vormittag ist die alte Dame nicht einverstanden: „Der Hund ist doch nicht schmutzig!“

Ilse Nordmann hatte früher selbst einmal einen Hund. Zur gutmütigen Hundedame Bani fand sie sofort einen Draht.

„4 Pfoten für Sie“: Hunde und Menschen gesucht

Die Hamburgische Brücke bietet Hundebesuchsdienste seit Neuestem für private Haushalte an. Gesucht werden Hundebesitzer für das Ehrenamt und alte Menschen, die Besuch von Menschen und Hunden bekommen möchten. **verde** klärt mit Angela Harms die wichtigsten Fragen:

Welche alten Menschen profitieren vom Besuch mit Hund?

Angela Harms: Am meisten diejenigen, die auch früher schon einen Bezug zu Tieren hatten, die also ein Haustier hatten oder gerne eines gehabt hätten. Der erste Besuch wird auf jeden Fall von einem erfahrenen Mitarbeiter begleitet, um auszuschließen, dass sich der alte Mensch vor dem Tier fürchtet.

Was kostet der Besuchsdienst?

Angela Harms: Der Besuchsdienst ist als niedrigschwelliges Betreuungsangebot nach SGB XI anerkannt und kostet 20 Euro. Familien können ihn von den 100 Euro, die ihnen monatlich zustehen, bezahlen ohne Hickhack mit der Pflegekasse.

Welche Hunde sind für den Dienst geeignet?

Angela Harms: Es gibt keine Rassen, die von vornherein ausgeschlossen sind. Jeder Hund wird einem Eignungstest unterzogen, bei dem u. a. geprüft wird, ob er Menschen mag, ob eine gute Bindung zwischen Hund und Herrchen bzw. Frauchen besteht und ob der Hund gehorcht. 90 Prozent der uns vorgestellten Hunde erweisen sich als grundsätzlich geeignet. Der Hund muss nicht perfekt sein. Man muss nur dessen Schwachpunkte kennen. So wird man beispielsweise einen jagdfreudigen Hund nur zu Besuchen mitnehmen, die in der Wohnung stattfinden.

Wie werden mein Hund und ich auf den Einsatz vorbereitet?

Angela Harms: Menschen, die sich für den Besuchsdienst entscheiden, nehmen an einer insgesamt 40-stündigen Schulung der Hamburgischen Brücke teil, bei der sie auf den Umgang mit dementen Menschen vorbereitet werden. Zusätzlich gibt es einen Wochenend-Workshop, bei dem Hund und Halter gemeinsam das Verhalten trainieren. Der Hundeführer erhält übrigens pro Einsatz 11 Euro Aufwandsentschädigung.

Weitere Informationen unter: www.hamburgische-bruecke.de



BUNDI unterstützt „4 Pfoten für Sie“ bei der Suche nach Hundebesitzern, die Demenzranke besuchen wollen.



Den Hunden müssen Demente nichts erklären und werden dennoch verstanden. Die Besuche der Vierbeiner sind deshalb ein Höhepunkt im Alltag der Kranken.



• Schreibwerkstätten

Schreibwerkstätten, bei denen die Autorin Jutta Heinrich vom Literaturzentrum Hamburg e. V. Jugendliche zu kreativen Texten ermutigt und anleitet, erhalten 2.500 Euro. Die Kurse finden an sechs Hamburger Schulen statt.

• Mutter-Kind-Gruppen

Die Frühen Hilfen und Mutter-Kind-Gruppen der Lensiedlung Hamburg e. V. können ein Jahr lang monatlich Lebensmittel im Wert von 50 Euro bei BUNDI einkaufen, erhalten also 600 Euro.

• Schulradio

Mithilfe von 500 Euro kann sich das Schulradio-Projekt mit Schülern der Otto-Hahn-Schule in Jenfeld, betreut von der Northern Schuffle & Jumpstyle Community e. V., weiter Gehör verschaffen.

durch tatkräftige Unterstützung der:

